

Bewertungskriterien für BA- und MA-Arbeiten in Angewandter Linguistik (Prof. Dr. Susanne Göpferich) – Work in Progress

Liebe Studierende,

laut Modulbeschreibung für Bachelor-Thesen sollen mit ihnen die folgenden Kompetenzziele nachgewiesen werden: „Fähigkeit, selbstständig ein sprachwissenschaftliches oder literatur-/kulturwissenschaftliches Projekt zu planen, durchzuführen und in angemessener Form zu dokumentieren“. Im Folgenden finden Sie einige konkrete Hinweise dazu, anhand welcher Kriterien ich das Erreichen dieser Kompetenzziele bewerte. Beachten Sie dabei bitte auch, dass diese Hinweise keine exhaustive Checkliste sein können. Bei diesem Dokument handelt es sich um „Work in progress“, das kontinuierlich ergänzt wird um Hinweise, die mir aus gegebenem Anlass wichtig erscheinen.

Planen eines sprachwissenschaftlichen Forschungsprojekts:

Ihre Arbeit muss eine klar formulierte Forschungsfrage aufweisen. Diese darf im Laufe der Arbeit nicht verändert oder erweitert werden. Im Schlusskapitel müssen die Antworten auf exakt diese Frage erscheinen. Eine Forschungsfrage finden Sie nur durch die Lektüre von Texten zum Forschungsthema, das Sie interessiert. Ein Forschungsthema ist noch keine Forschungsfrage. Eine Forschungsfrage finden Sie, indem Sie beispielsweise Mängel oder Lücken in durchgeführten Studien entdecken, die Sie in Ihrer Arbeit vermeiden möchten, oder indem Sie eine Studie mit der Beschreibung einer Methode finden, die Sie überzeugt und die Sie z. B. auf ein anderes Korpus oder einen anderen Text anwenden möchten.

Methodenauswahl:

Die Wahl der Forschungsmethode muss angemessen sein. Die Methoden, die Sie anwenden, müssen so genau erläutert werden, dass der Leser in der Lage ist, Ihre Analysen Schritt für Schritt zu replizieren.

Allgemeine Wissenschaftssprache:

Mit Ihrem sprachlichen Ausdruck dokumentieren Sie, dass Sie die häufig vorkommenden Formulierungen der allgemeinen Wissenschaftssprache beherrschen. Wissenschaftliche Texte sind in einem bestimmten Stil geschrieben, mit dem Sie vertraut werden, indem Sie viel wissenschaftliche Literatur, die Sie interessiert, lesen. Auch in Kursen zum Academic Writing haben Sie Gelegenheit, sich mit der allgemeinen Wissenschaftssprache vertraut zu machen. Die Manchester Phrasebank liefert viele idiomatische Formulierungen, die man beim Verfassen wissenschaftlicher Texte benötigt. Sie sind dort thematisch und nicht alphabetisch sortiert. Verwenden Sie niemals Formulierungen, bei denen Sie nicht sicher sind, ob sie idiomatisch sind. Prüfen Sie Ihre Formulierungen im Zweifelsfall, z. B. durch eine Kollokationsrecherche. Im Folgenden finden Sie einige Hinweise, die hier zusammengestellt wurden, weil in diesen Bereichen in Bachelor- und Master-Arbeiten häufig Fehler auftreten:

1. Zitieren Sie nur wörtlich, was wörtlich zitierenswert ist. Zitieren Sie insbesondere niemals nur deshalb, weil sie eine Formulierung in eigenen Worten umgehen möchten. Wenn Sie nicht wissen, was wörtlich zitierenswert ist oder nicht, besuchen Sie einen Kurs zum wissenschaftlichen Arbeiten im ZfbK.
2. Betten Sie Zitate stets angemessen in Ihren Text ein. Das Zitierte muss in die Argumentation integriert werden.
3. Achten Sie auf eine logische Verknüpfung Ihrer Aussagen. Eine Häufung von Fehlern im Bereich der Konnektoren (*subsequently, consequently, thus, etc.*) zeugt immer von einer unscharfen Argumentation und schwächt damit ihre Arbeit immer automatisch auch inhaltlich.
4. Achten Sie auf korrekte Kollokationen (*to draw conclusions, to give an example, etc.*).

5. Achten Sie auf den Gebrauch korrekter Zeiten und eine korrekte Syntax. Fehler in diesen Bereichen dürfen in einer Abschlussarbeit nicht mehr auftreten. Schauen Sie im Zweifelsfall nach, wie entsprechende Sachverhalte in anderen Publikationen zum Ausdruck gebracht werden.
6. Ihre Arbeit muss eine logische Gliederung aufweisen. Sprachwissenschaftliche Arbeiten sind meist empirische Arbeiten, d. h., in ihnen wird eine Analyse durchgeführt. Solche Arbeiten müssen stets eine **Einleitung** aufweisen, in der die Forschungsfrage vorgestellt, ggf. deren Relevanz erläutert und diese in den aktuellen Forschungskontext gestellt wird. Im Anschluss daran benötigen Sie einen **Forschungsüberblick**, in dem thematisch verwandte Arbeiten mit ihren Befunden zusammengefasst werden (Was wurde mit welchen Methoden anhand welches Korpus/mit welchen und wie vielen Versuchspersonen in welchem Kontext zu welchem Zweck untersucht und was kam dabei heraus?). Die Einleitung muss für den Leser vollkommen verständlich sein, bevor er den Rest der Arbeit liest. Der Einleitung und dem Forschungsüberblick folgen Kapitel zu den **Methoden** (wie wird bei der Analyse vorgegangen) und dem Korpus (wo relevant), zu den eigentlichen **Analysen und deren Ergebnissen** und schließlich in einem wiederum separaten Kapitel zur **Diskussion**. Eine **Zusammenfassung rundet** die Arbeit ab. Man spricht hier auch vom IMRD-Modell (Introduction, Methods, Results, Discussion).
7. Ergebnisse müssen, wo möglich und sinnvoll, adäquat visualisiert werden. Dazu müssen Sie in der Lage sein, geeignete Diagramme auszuwählen (Tortendiagramm, Balkendiagramm etc.) und diese auch zu erstellen. Achten Sie dabei bitte auf angemessene Beschriftungen, die die Diagramme auch in Isolation verständlich machen.
8. Achten Sie auf das Einhalten der Zitierkonventionen, auf korrekte Kommasetzung und einen korrekten Umgang mit fremdsprachlichen Ausdrücken in einem anderssprachlichen Text.

...